№ 122. Mittwoch, den 20. October. 1858.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger  Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. October, 12 Uhr 22. Min.

Landtags-Eröffnungsrede des Prinz-Regenten. Nach einer Einleitung über die Regentschaftsübernahme sagt der Prinz-Regent, er habe die Allerhöchste Willensäußerung befolgend und thatsächlich bestehende Umstände und die landesgesetzlichen Vorschriften berücksichtigend, die Last und Verantwortlichkeit der Regentschaft übernommen und sei ernsten Willens, fernerweit zu thun, was die Landesverfassung und die Gesetze erheischen; er erwarte, daß der Landtag ein Gleiches thue. Mittels besonderer Botschaft sollen in vereinigter Sitzung des Landtages die auf die Regentschaft bezüglichen Documente vorgelegt und die nöthige Auskunft ertheilt werden.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Orden zu ertheilen und zwar: des Groß-Kreuzes vom Königlich sächsischen Albrechts-Orden: dem General-Adjutanten und Ober-Stallmeister, Generallieutenant v. Willisen; des Ritter-Kreuzes erster Klasse des Königl. baierischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael: dem Adjutanten der 14. Division, Rittmeister v. Walther II. im 6ten Husaren-Regiment; des Ritterkreuzes vom Königl. portugiesischen Thurm- und Schwert-Orden: dem Hauptmann v. Petery im 2. Garde-Regiment zu Fuß; des Ritter-Kreuzes vom Großherzoglich luxemburgschen Orden der Eichen-Krone: dem Sekonde-Lieutenant v. Scherff im 2ten Garde-Regiment zu Fuß, und des Königl. hannoverschen Guelphen-Ordens vierter Klasse: dem Sekonde-Lieutenant Grafen v. Haeseler im Regiment der Gardes du Corps.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Wien, Dienstag, 19. Oktober, Vormittags. Einer Kundmachung zufolge wird die Nationalbank vom 1. November d. J. ab den Wechsel-Escompt und Staatspapierdarlehne mit neuen Noten effectuiren. Die alten Noten werden zu 105 angenommen.

** Der Beginn der Umkehr von der Umkehr.

Heute am 20. October trat der Preußische Landtag in Berlin zusammen, um nach Artikel 56 der seit dem 7. October c. eingetretenen Regentschaft die verfassungsmäßige Zustimmung zu geben.

Dieser Act bedeutet einen wichtigen Wendepunkt in dem constitutionellen Leben unseres Staates.

Wie das Jahr 1851, das man mit dem Jahre der Karlsbader Beschlüsse in Parallele stellen kann, als ein Jahr der Umkehr, als ein Anfangspunkt der immer bewußter und nachdrücklicher auftretenden Reaction zu betrachten ist; wie mit diesem Jahr Preußen seine Fortschrittsbahn in innerer wie äußerer Politik verließ; wie in der Sitzungsperiode des Preußischen Landtages 1855 bis 1856 das Ziel, die Grundlagen des neuen constitutionellen Staatsgebäudes wieder auf ihre ältern Elemente hinüberzurücken, erreicht wurde; so beginnt heute die Umkehr von dieser Umkehr.

Nehmen wir heute von diesem Beginne der Umkehr freudig Act; rufen wir uns die leisen Vorboten dieser Umkehr, die sich in der Sitzungsperiode 1856/57 durch die Verwerfung der neuen Steuerbewilligungen meldeten, die ihre Anmeldung in der Ablehnung des Ehescheidungsgesetz-Entwurfes haben, ins Gedächtniß; vergessen wir nicht, daß selbst das durch beeinflußte Wahlen gebildete jetzige Abgeordnetenhaus wichtige Fragen scheitern ließ!

Hoffen und glauben wir daher, daß von heute wieder die Wege Preußens **nach vorwärts**, nicht nach rückwärts gehen!

Deutschland.

Berlin, 19. October. Nach einer vom Königl. Ministerium des Innern durch Circular-Verfügung vom 14. October c. getroffenen Anordnung soll während der Dauer des durch die Verordnung vom 9. d. M. auf den 20. d. M. einberufenen Landtages der Monarchie die Stellvertretung der zu demselben als Mitglieder gehörigen Landräthe den betreffenden Kreissecretairen übertragen werden, insofern nicht hiergegen besondere Bedenken obwalten. Für letzteren Fall sind die betreffenden Regierungen ermächtigt worden, in anderer geeigneter Weise die landräthliche Stellvertretung zu ordnen.

— (B. u. H. Z.) Die Seepost-Verbindung zwischen Stettin und St. Petersburg wird in diesem Jahre dergestalt geschlossen, daß am Sonnabend, den 23. October das russische Post-Dampfschiff „Wladimir“ zum letzten Male von Stettin nach Kronstadt (St. Petersburg) und das preußische Post-Dampfschiff „Preußischer Adler“ an demselben Tage zum letzten Male von Kronstadt nach Stettin abgeht.

— Die „Berl. Börs.-Ztg.“ schreibt: „Bekanntlich hat der Prinz von Preußen während seiner einjährigen Stellvertretung kein einziges Todesurtheil bestätigt, und es ist die Zahl der der Allerhöchsten Bestätigung harrenden Todesurtheile in diesem Augenblicke überaus groß, darunter Fälle so schwerer Art, daß schwerlich zu erwarten steht, es werde dem Spruche des Gesetzes nicht freier Lauf gelassen werden. Es wird von verschiedenen vorbereitenden Schritten und einigen anderen Anzeichen berichtet, welche den Schluß gestatten, daß nach der definitiven Constituirung der Regentschaft, d. h. also nach der erfolgten Eidesleistung, der Erlaß einer Amnestie zu gewärtigen sei.“

— Der „Staats-Anzeiger“ bringt eine Verfügung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 13. October 1858 — betreffend die Erstattung der bei der Abhaltung von Prüfungen der Bauhandwerker durch die Mitglieder der Prüfungs-Commissionen aufzuwendenden Reisekosten.

— Dem „Nord“ wird von hier gemeldet, daß der Minister-Präsident v. Manteuffel in Warschau wegen des Baues der Eisenbahn von Eydtkuhnen nach Kowno eine lange Unterredung mit dem Kaiser Alexander gehabt und die Zusage erhalten habe, daß der Conflikt zwischen der Gesellschaft der russischen Eisenbahnen und dem General Tschewkin ausgeglichen sei.

Stettin, den 17. October. Der K. Z. wird von Stettin geschrieben: Kaum ist der Rechtsfall, der vor hiesigen Gerichten dadurch zur Sprache kam, daß Schiffe unter dänischer Flagge zwischen preußischen Häfen Cabotage getrieben hatten, durch königlichen Gnadenspruch erledigt, und schon zeigt ein neuer Fall, wie nothwendig es ist, im Interesse des Handels das veraltete Privilegium der Küsten-Frachtfahrt durchaus aufzuheben. Bekanntlich ist den Schiffen aller der Länder, welche preußischen Schiffen bei sich die Cabotage gestatten, auch an der preußischen Küste die Frachtfahrt erlaubt. Nun ist aber, obschon Holland in die Reciprocität eingetreten ist, neuerdings ein holländisches Schiff in Pillau vom dortigen Zollamte am Ausgehen auf hier verhindert und nicht eher freigelassen worden als bis aus Königsberg vom provisorischen Steuer-Directorium, unter Hinweis auf die Königliche Cabinets-Ordre vom 2. April 1855, der Unterbehörde bemerklich gemacht war, daß holländische Schiffe allerdings cabotageberechtigt seien. Solche Fälle werden nicht eher aufhören, sich zu ereignen, als bis der Grundsatz proclamirt ist, daß die Schiffahrt überhaupt unter jeder Flagge an unseren Küsten frei ist. Die preußische Rhederei bedarf eines solchen „Schutzes“ durch ein Privilegium wahrlich nicht, und der Handel hat nur Schaden davon. — Die vor acht Tagen hier seefertig vom Stapel gelassenen vier Fregattschiffe werden bereits beladen; zwei davon sind mit Holz direct nach Melbourne (Australien) befrachtet.

Wien, 16. October. (K. Z.) Die Verhandlungen über die Modificationen, welche das die Stempelsteuer der Journale betreffende Gesetz erfahren soll, sind noch nicht geschlossen, und ist einstweilen nur so viel gewiß, daß eine Erleichterung nicht beabsichtigt wird. Sicher ist es auch, daß die nicht-politischen Blätter, welche bisher von der Stempelpflicht befreit waren, nunmehr ebenfalls derselben unterzogen werden; um aber zu verhindern, daß die letzteren aus diesem Anlaß einen Anspruch machen, nunmehr auch die Politik in den Kreis ihrer Besprechung zu ziehen, beabsichtigt man, bei nicht-politischen Zeitungen die Abgabe mit 1 Neukreuzer, bei politischen aber mit 2 Neukreuzern festzustellen.

— 17. Oktober. (Schl. Z.) Die von mehreren deutschen Blättern gebrachte Mittheilung, „daß die Abhaltung von Versammlungen wissenschaftlicher Gesellschaften in Wien und Oesterreich verboten sei,“ ist wie ich Sie zuverlässig versichern kann, gänzlich erfunden. Es wurde einzig und allein (wie in der Schl. Z. bereits erwähnt) beschlossen, künftig die Ausgaben von Staatswegen zu Vergnügungszwecken solcher gelehrter Versammlung etwas zu mäßigen.

München, den 15. October. Von Augsburg kommend sind der König und die Königin v. Preußen, begleitet von der Königin v. Baiern und dem Prinzen Karl, diesen Nachmittag gegen 3 Uhr im hiesigen Bahnhofe angelangt und haben nach dem Wechsel der Locomotiven die Reise fortgesetzt. König Ludwig und die K. Prinzen begrüßten die hohen Reisenden am Bahnhofe.

Schweiz.

Genf, 15. October. Das „Journal de Geneve“ erhält von einem Correspondenten aus Genua die Nachricht, daß Seitens Rußlands sehr bedeutende Ankäufe von Marine-Material, sowohl in Livorno, als auch in Genua gemacht werden, welche andeuten, daß es sich doch in Villafranca um etwas mehr handle, als einfach um Kohlenlager ꝛc. Wir haben schon aus Privat-Mittheilungen ähnliche Andeutungen geschöpft und können deßhalb, trotz allen Versicherungen des Gegentheils, den Verkauf des Hafens von Villafranca für nicht so unschuldig halten, als man ihn darzustellen sucht. Es wird des Ferneren versichert, daß Se. Exc. Herr Graf Cavour in den freundschaftlichsten Beziehungen mit dem russischen Bevollmächtigten steht und sehr häufige Besuche mit demselben wechselt. Uebrigens erfahren wir durch dieselbe Correspondenz, daß Frankreich selbst nur sehr schwach in Italien vertreten ist und deßhalb nicht gerade einen großen diplomatischen Einfluß auf italienische Zustände übt. Es soll äußerst schwer sein, die Lücken im turiner Ministerium auszufüllen, dennoch hofft man. Hrn. Buoncampagni zu gewinnen. Herr Graf Cavour ist in diesem Briefe als etwas herrschsüchtig bezeichnet.

England.

London, 17. October. (K. Z.) Der „Economist“ bespricht das französisch-portugiesische Zerwürfniß. Auch er erblickt, wie die meisten englischen Blätter, in der von Frankreich geforderten freien Neger-Auswanderung nur eine andere Form des Sklavenhandels und bemerkt: „Die gegenwärtige Krisis ist eine wichtige in der Geschichte des Sklavenhandels. Wenn wir diese Gelegenheit, den wahren Character aller jener falschen Vorwände zu enthüllen, die das abscheuliche Geschäft verschleiern, vorbeigehen lassen, so sinkt Afrika in die Barbarei zurück, aus welcher es langsam aufzutauchen beginnt. Es ist jetzt so gut wie bewiesen, daß die Angelegenheit der Regina Coeli ganz einfach ein Fall gewöhnlichen schaamlosen Sklavenhandels war. Wir glauben, es wird sich herausstellen, daß beim Charles Georges das Gleiche der Fall ist.“ Das englische Blatt hebt hervor, daß Portugal, wo es die Unterdrückung des Sklavenhandels galt, seit vielen Jahren der einzige treue Bundesgenosse Englands gewesen sei, und daß es England nicht gezieme, diesen Bundesgenossen im Stich zu lassen.

Frankreich.

— Die französische Civil-Verwaltung soll, ähnlich der Eintheilung Frankreichs in 5 große Militärdistricte in 5 große Civil-Gouvernements abgetheilt werden. Die Präfecten stehen dann direct mit dem Civil-Gouverneur ihres Districts in Verbindung.

Portugal.

Lissabon, 15. October. Die Kammern sind geschlossen worden. Der „Opiniao“ zufolge werden sich die Gerichte mit der Angelegenheit des Schiffes „Charles Georges“ befassen.

Türkei.

Aus Prevesa (Epirus) wird über einen sonderbaren Vorfall berichtet, von dem man besorgt, daß er zu Mißhelligkeiten zwischen der russischen und der englischen Regierung führen könnte. Doctor Pericles Stauro war von ersterer zum Viceconsul ernannt worden, und hatte von der Pforte bereits das Exequatur erhalten, sein Amt aber nicht angetreten, als er am 25. v. M. sich in die englische Kanzlei begab, um seinen Paß nach Janina visiren zu lassen, wohin er von dem russischen Consul Ritter Dendrino berufen worden war, um seine Instruktionen in Empfang zu nehmen. Statt ihm aber den Paß zu visiren, ließ ihn der englische Consul, Herr Saunders, verhaften, stellte überdies im Hause desselben eine Untersuchung an, und nahm der Frau Stauro ein Portefeuille mit Papieren gewaltsam weg. Herr Stauro soll sich bereits an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten in London mit einer Beschwerde gewendet haben.

Danzig, den 20. October 1858.

***Stadtverordneten-Versammlung, Dienstag, 19. October.**

Der Tagesordnung gemäß wurden erledigt: Mittheilung des Magistrats über die Wahl des neuen Brandinspectors und der vorliegenden Atteste, welche derselbe beigebracht. — Bericht über den Kämmereikassenabschluß des letzten Quartals, Mittheilung der Betriebskassennachweisung. — Mittheilung, daß Herr H. Behrend nach Berlin zur Eröffnung der Kammern abgereist sei. — Annahme von 4 Wächtern. — Erledigung der Concessionsgesuche von Robert Bartsch für Güteragentur und Friedr. Jul. Müller für Getreidefactorei-Geschäft. — Bewilligung der Localität über dem grünen Thor zur Kunstausstellung von November d. J. bis Februar k. J. an den Kunstverein mit der Bedingung, daß der Kunstverein Vorrichtungen zum Schutz der Sculpturen und Gesimse des Locales trifft, mit denen sich der Baurath Licht zufrieden erklärt, und daß der Kunstverein für jede Beschädigung aufkommen muß. — Bewilligung von 15 Thlr. Beisteuer für die Kirche in Gischkau. — Bewilligung von 50 Thlr. über den Etat zum Dispositionsfonds der Schuldeputation. — Bewilligung von 85 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf. für die Dominiksbuden. — Bestimmung des Kapitals für die Stiftung zu Ehren der Vermählungsfeier Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm. — Beschluß, die Angelegenheit wegen Aufhebung der Abgaben (1 pCt.) von Auctionen der Kämmerei-Deputation noch einmal vor der Entscheidung zur Erörterung zu übergeben. Herr Rottenburg verneint die Rechtmäßigkeit dieser Abgabe und spricht für ihre Aufhebung. — Einwilligung in den Beschluß des Magistrats, die Meister zu Beiträgen zu den Krankenkassen der Gesellen nicht zu verpflichten ꝛc.

Eine längere und lebhaftere Discussion entspann sich über den Antrag des Magistrats bezüglich des Franziskanerklostergebäudes, welcher dahin lautete, das Anerbieten der Regierung:

> der Stadt Danzig dieses Gebäude als Geschenk zu übermachen, falls dieselbe zugleich die Verpflichtung einer dem architektonischen Character des Gebäudes entsprechenden Restauration und der Verwendung für einen diesem Character adäquaten und würdigen Zweck übernimmt und der Regierung das Recht der Einwilligung zu den etwaigen Restaurationen und Benutzung des Gebäudes einräumt,

nunmehr unbedingt abzulehnen.

Gegen diesen Antrag trat insbesondere Herr Roepell auf. Die Gründe des Magistrats seien durchaus nicht überzeugend. Der Antrag desselben weise mit diesem Anerbieten ein Geschenk zurück, welches einen Werth von 15—16,000 Thlr. repräsentire. Daß die Regierung, um das Gebäude vor dem Verderben zu sichern, eine Restauration nach bestimmten Grundsätzen verlange, liege durchaus nicht außerhalb der Grenzen der Billigkeit.

Der Einwand des Magistrats, daß die Restauration zu kostspielig sein würde, sei nicht hinreichend motivirt und verweist der Redner auf das Gutachten des Baurath Berger. Der Magistrat fühle sich ferner durch die Bestimmung des Geschenkgebers: es solle das Gebäude nur einem entsprechenden und würdigen Zwecke erhalten bleiben, auf unangenehme Weise gebunden. Es liege aber nach der Ansicht des Redners in dieser Forderung des Geschenkgebers durchaus keine unbillige Beschränkung, und sie gehe nur dahin, die Benutzung des Gebäudes zu Zwecken, die durchaus mit seinem Charakter nicht in Einklang zu bringen wären, zu verhindern. Der Einfluß, welchen das Ministerium in dieser Angelegenheit ausüben wolle, sei der eines Rathgebers, nicht der eines Befehlenden.

Der Redner macht den Vorschlag, den Antrag des Magistrats abzulehnen und vielmehr für die Annahme des Gebäudes unter den vom Minister stipulirten Bedingungen zu stimmen. Unterstützt wird der Antrag insbesondere durch Hrn. Rottenburg.

Gegen die Annahme dieses Antrages sprechen Herr Jebens, Klose, Thiel, Hennings, Krüger, indem diese Herren den Gründen des Magistrats beipflichten, der sich auf das Gutachten

des Baurachts Licht stützend, eine Restauration für zu kostspielig erachtet und mit dem Contracte Verpflichtungen zu übernehmen besorgt, deren Erfüllung mit sehr großen Opfern verbunden sein möchte.

Nach einer lebhaften Debatte wird zuerst über den Antrag des Herrn Roepell abgestimmt und derselbe abgelehnt. Der alsdann zur Abstimmung gebrachte Antrag: die Stadtverordneten-Versammlung lehne den Antrag des Ministers unter den darin festgestellten Bedingungen ab, erkläre sich aber für Uebernahme des Gebäudes unter den früheren Bedingungen, mit Weglassung des § über Freitag, wird angenommen. (Näheres über diese Angelegenheit siehe den Artikel „Franziskanerkloster" in derselben Nummer der Zeitung.)

** Die Vereins-Telegraphen-Stationen Bad Elster, Reinhardsbrunn, Berchtesgaden und Reichenhall sind für das laufende Jahr geschlossen worden; dagegen sind zu Bruck an der Mur, Prenzlau, Angermünde, Auerbach, Grimma und Leisnig Vereins-Telegraphen-Stationen mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

* Unser musikalisches und musikliebendes Publikum hat mit Nächstem einen Kunstgenuß zu erwarten, auf den wir dringend aufmerksam zu machen uns verpflichtet halten. Es ist der Violin-Virtuose Louis Eller, welcher auf einer Kunstreise begriffen ist und auch in Danzig zu concertiren gedenkt. Es liegen uns so überaus glänzende Zeugnisse für den Werth seiner Künstlerschaft vor, daß wir ohne Zweifel Bedeutendes mit Sicherheit erwarten können. Der Künstler war bereits in Paris, in London und in Lissabon. Die „Times" (1855) nennt ihn einen Künstler ersten Ranges (of the very first order), seit vielen Jahren sei ihnen bei einem neuen „Ruhmes-Aspiranten" kein wahreres, natürlicheres Spiel vorgekommen. Ebenso sprechen sich „Morning-Post" und die „Pariser Gazette musicale" über Louis Eller aus. Daß der damals noch „auf der Schwelle seines Ruhmes" (wie „Morning Post" bemerkt) stehende Künstler nicht auf dieser Schwelle stehen geblieben, sondern vorgeschritten ist, ersehen wir aus einem gediegenen Referat der Dresdner „Constitutionellen Zeitung", (vom 12. d. M.) woraus wir dem Danziger Publikum einen Auszug mittheilen wollen:

„Der ausgezeichnete Violinist Herr Louis Eller, den unser Publiknm von seinem früheren Auftreten in Dresden noch in bester Erinnerung haben wird, gab heute im Saale des Conservatoriums für Musik eine musikalische Abendunterhaltung und producirte die Chaconna von Seb. Bach, Sonatensätze von Paganini und verschiedene Piecen eigener Compositionen. Wir finden in des Künstlers Leistungen alle jene Eigenschaften vereinigt, welche man als Erfordernisse eines vollendeten Violinspielers aufzustellen berechtigt ist. Ein voller, silberheller Ton, gesangreiche Cantilene und eine technische Fertigkeit, welche die klarste und eleganteste Ausführung der schwierigsten Passagen ermöglicht, ist mit geistreichem und seelenvollen Vortrage verbunden. Die außerordentliche Virtuosität, mit welcher der Künstler namentlich auch die Doppelgriffe zu behandeln versteht, war besonders dem Vortrage der Bach'schen Chaconna von dem größten Vortheil. Sämmtliche Leistungen wurden von dem Publikum mit dem enthusiastischen Beifalle aufgenommen."

* Den 18. d. M., Vormittags 11 Uhr, lief Sr. Majestät Schooner „Hela", unter Commando des Lieutenant I. Klasse Krausnick, von einer Kreuzfahrt aus der Ostsee in den Hafen von Neufahrwasser ein, um demnächst bei der Königl. Marine-Werft anzulegen.

(**Theater**). Noch immer beschränkt sich die Thätigkeit unserer neuen Direction auf den Handel mit alten Sachen. Indem wir hoffen, auch bald über Novitäten berichten zu können (und wie wir hören, stehen mehrere dergleichen in naher Aussicht), können wir wenigstens die Wahl aus dem älteren Repertoire im Ganzen als eine gute, und auch, wie die vollen Häuser lehren, als eine glückliche bezeichnen. Während bis jetzt das deutsche Schau- und Lustspiel vorherrschend war, wurde uns am Montag eine pikante französische Speise geboten. Der Vicomte von Létorières gehört zu den drastischsten französischen Lustspielen der neueren Epoche und hat bei leidlich guter Darstellung noch niemals seine außerordentliche Wirkung verfehlt. Trotz der darin waltenden Frivolität sind die Geschicklichkeit, mit der diese französische Comödie leicht und gefällig dem Publikum präsentirt wird, die effectvollen, schlagenden Situationen, die zwar carikirten aber mit wahrhaftem esprit ausstaffirten Figuren des Stückes in hohem Grade geeignet, eine leichte und angenehme Unterhaltung zu gewähren. Frau Dibbern excellirte in der Titelrolle außerordentlich und die Lebendigkeit ihrer Darstellung riß auch das Publikum mit in den Strudel des übermüthigen Humors. Zu wünschen wäre nur, daß die begabte Dame weniger mit dem Publikum spielte, etwas unbefangener, etwas absichtsloser; der wahre Künstler darf zum Besten der Illusion niemals merken lassen, daß er für die Zuschauer spielt, er kann dadurch immerhin bei etwas weniger Applaus eine größere Künstlerschaft beweisen.

Die Darstellung der übrigen Rollen war der französischen Eleganz des Stückes nicht überall entsprechend. Der Parlamentsrath ist freilich mit seinen stark ausgeprägten Leidenschaften kein Muster eines Staatsmannes, der Prinz von Soubise ist freilich ein düpirter Narr, Baron Tibull ein bornirter Geck 2c., aber alle diese Albernheiten und Laster sind doch von dem Parfüm des Salons umhüllt, und man muß deshalb immer die Möglichkeit erkennen, daß solche saubere Gesellschaft sich auch in höherer Sphäre bewegen kann. Nehmen wir etwa Herrn Reuter (als geschlagenen Helden von Roßbach) aus, so war diese Möglichkeit nicht gut zu erkennen. — Flotow's „Stradella" war die letzte That des Opern-Personals. Hr. Garso befindet sich, was die Thätigkeit der Arme und Beine betrifft, immer in äußerster Bedrängniß, aber seine, wenn auch ungleiche, so doch in vereinzelten Tönen sehr schöne Stimme konnte sich dafür in dieser Partie volle Geltung verschaffen, und ganz besonders ist die Gefühlswärme, welche seinen Vortrag belebt, eine sehr schätzenswerthe Eigenschaft des Sängers. Was die beiden Banditen betrifft, so fehlte es dem einen (Hrn. Weidemann) an Humor, dem andern (Hrn. Jansen) an Mark und Kraft der Stimme; doch gehört das Terzett im dritten Akte zu den gelungensten Nummern der Oper, wobei auch Herr Hellmuth (Bassi) wesentlich betheiligt war, während Hrn. Jansens lebendiges frisches Spiel das Dramatische der Scene sehr erhöhte. Den Schlußsatz des Terzetts a capella haben wir selten so vortrefflich gehört. Fräul. Röckel sang correct und sauber wie immer.

—n—

(Polizei-Bericht). Der Maurergeselle und Eigenthümer des Hauses, Weißmönch. Hinterg. No. 5, J. B. M. Carolius und der Handlanger H. Kienke sind gestern beim Abbrechen eines Baugerüstes an dem obengedachten Hause durch plötzliches Zusammenbrechen des ersteren auf das Straßenpflaster herabgestürzt. Carolius ist am Kopfe so schwer verletzt, daß die herbeigerufenen Aerzte Dr. Erpenstein, Jäger und Hirsch an seinem Wiederaufkommen zweifeln. Der 2c. Kienke hat eine Kreuzverstauchung erlitten und wurde sofort ins Lazareth geschafft.

Vom 19. bis 20. October sind in das hiesige Polizei-Gefängniß eingeliefert: ein Arbeiter wegen Diebstahls, eine Dirnen wegen Umhertreibens, ein Arbeiter wegen Landstreichens, ein Schreiber wegen Beleidigung eines Beamten.

Provinzielles.

⊙ Königsberg, den 18. October. Die am 9. d. M. eröffnete landwirthschaftliche höhere Lehr-Anstalt in dem 2 Meilen von hier belegenen Orte Waldau, kann mit Recht als ein für die Landwirthschaft segensreiches Institut bezeichnet werden. Der Zweck der Anstalt ist sowohl durch theoretischen Vortrag der Landwirthschaft und der sich ihr anschließenden Grund- und Hilfswissenschaften, als auch durch Anschauungen und praktische Erläuterungen Landwirthe zur rationellen Ausbildung ihres dereinstigen Berufes heranzubilden. Hierzu dienen hauptsächlich die vorhandenen Hilfsmittel: ein Versuchsfeld, Baumschulen, Instituts-Gärtnerei mit einem ökonomisch botanischen Garten; Bibliothek nebst Lesezimmer; eine naturhistorische Sammlung; ein physiologisches Laboratorium; ein physikalischer Apparat und ein chemisches Laboratorium. Die Anstalt ist mit den besten Lehrkräften ausgestattet. Es fungiren: Oekonomie-Rath Settegast (zugleich Director), Administrator Pietrusky, Dr. Ritthausen und Dr. Schuchardt, welche in allen Zweigen der theoretischen Landwirthschaft unterrichten und durch praktische Uebungen und Erläuterungen veranschaulichen werden. Der Cursus ist einjährig. Das Studienhonorar beträgt jährlich 50 Thaler und wird bei Dürftigkeit der Studirenden ganz oder theilweise erlassen; auch ist für billige Wohnnng und angemessene durch den Speisemeister des Instituts auf das Billigste berechnete Bespeisung gesorgt. Es ist der Anstalt eine recht rege Theilnahme daher umsomehr zu wünschen, als dieselbe geeignet ist, die Landwirthschaft, welche in hiesiger Provinz noch nicht mit dem Erfolge wie in anderen Provinzen betrieben wird, bedeutend zu heben und auf einen möglichst hohen Standpunkt zu bringen.

Königsberg, den 20. October. (K. H. Z.) Nachdem das zur Leitung des städtischen Telegraphennetzes (hauptsächlich zu Zwecken der Feuerwehr) erforderliche Kapital, zum Theil durch Zeichnung der 5 hiesigen Feuerversicherungs-Gesellschaften, herbeigeschafft worden, auch die nöthigen Utensilien bereits von Berlin hier eingetroffen sind, wurde am 18. d. M. der Anfang mit der betreffenden Arbeit gemacht, an diesem ersten Tage 32 Isolatoren an verschiedenen Stellen angebracht und Tags darauf diese Arbeit fortgesetzt.

⊙ Gilgenburg, 17. October. Die Feuersbrunst welche unsere Stadt am 5. d. M. heimsuchte, hat über 30 Gebäude vernichtet und gegen 300 Menschen obdachlos gemacht. Diese Zahlen sind gewiß bedeutend, wenn man bedenkt, daß die Stadt nur 150 Häuser mit etwa 1300 Einwohnern zählt, und zu den ärmsten Städten der Provinz gehört. Die Noth ist daher sehr groß, da die Abgebrannten größtentheils nur sehr gering versichert, die eingebrachten Feldfrüchte vernichtet sind, und zur Unterbringung der Obdachlosen in dem verschont gebliebenen Theil der Stadt nicht der erforderliche Raum vorhanden ist. Dem günstigen Winde ist es nur zuzuschreiben, daß der größere und besser gebaute Theil der Stadt verschont geblieben ist, da der abgebrannte Theil nur aus alten schlechten Gebäuden bestand. Bei dem Wohlthätigkeitssinn in hiesiger Provinz läßt sich erwarten, daß in Folge eines von dem sich constituirten Unterstützungs-Comité ergangenen Aufrufs, den Verunglückten recht reichliche Beiträge zufließen, und dieselben in den Stand gesetzt werden, den Wiederaufbau ihrer Häuser zu beginnen.

≋ Elbing, 19. October. Der Modus für unsere neuen Wählerlisten, welcher vom Magistrat oder vielmehr, wie uns von dieser Seite versichert wird, vom Oberbürgermeister allein beliebt wird, hat hier sowohl in der Presse wie auch in der Bürgerschaft große Opposition hervorgerufen und es steht zu erwarten, daß, um die Ungültigkeit der Wahlen zu vermeiden, letztere sich beschwerend an die Regierung wenden werden. Das Wahlgesetz verordnet nämlich, daß für die Klasseneintheilung in klassensteuerpflichtigen Städten den Wählern sämmtliche Staatssteuern angerechnet werden sollen, in den mahl- und steuerpflichtigen indessen, da hier bei allen unter 1000 Rthlr. besteuerten eine Norm fehlt, die Communalsteuer als Surrogat für die Klassensteuer dienen soll. Bei uns tritt der letzte Fall ein. Man will aber hier den mit einem Einkommen von über 1000 Rthlr. besteuerten zu der directen Staatssteuer auch noch die Communalsteuer anrechnen, also eine Abgabe, die nur als Surrogat dienen soll, in Fällen anwenden, wo man kein solches braucht. Es würde natürlich aus dieser Eintheilung ein krasses Unverhältniß entstehen, es würde die erste Abtheilung etwa nur halb so viel Wähler zählen als bisher; es läßt sich jedoch hoffen, daß der Oberbürgermeister die bessere Einsicht der übrigen Mitglieder des Magistrats und des größten Theiles der Bürgerschaft bemühen und noch ehe viel Arbeit verloren ist, die Wählerlisten neu anfertigen lassen wird.

Die „alten Anzeigen" können sich auch selbst jetzt nach dem Rücktritt des Ministers Westphalen noch nicht entschließen das seiner Zeit mit so vielem Erfolge getriebene Geschäft des Verdächtigens aufzugeben. In ihrer letzten Nummer denunziren sie Ihre Zeitung in einer augenscheinlich hier in Elbing gefertigten — Danziger Correspondenz. Es heißt in derselben:

> „Während nun das „Dampfboot" mit Bezug auf § 48 des Preßgesetzes sich aller weiteren Mittheilungen über die begonnene Verhandlung (Prozeß Oppermann) bis zum Schlusse derselben enthält, druckt die neue „Danziger Zeitung" flottweg die Berichte über die Schwurgerichtssitzung ab. Da wir aber den genannten § 48 ebenso wie das „Dampfboot" auffassen **und mit demselben nicht in Collision kommen mögen**, so wollen wir mit unserem Bericht ebenfalls bis zum Schlusse der Verhandlungen warten."

Schade daß der Herr Denunziant diesmal seinen Zweck nicht erreicht; der § 48 des Preßgesetzes verbietet nicht die Referate über Prozeß-Verhandlungen, sondern nur die Anklageschrift oder ein anderes Schriftstück abzudrucken. Wir wünschen nicht das Böses mit Bösem vergolten werde und der Herr Denunziant mit dem § 156 des Strafgesetzbuchs gelegentlich einmal in Collision gerathe.

Es sind hier übrigens die Verhandlungen jenes Prozesses, welche die „Danziger Zeitung" allein vollständig brachte, mit sehr vielem Interesse gelesen worden, nicht allein wegen der Sache und der noch bei uns durch seine Denunziantenwirksamkeit und seine heimlichen Verbindungen mit allerlei hochgestellten Persönlichkeiten bekannten Person des Angeklagten, sondern hauptsächlich wegen des Einblicks, den man durch sie in die kommunale Verwaltung Danzigs erthält. Hoffentlich wird dieser Einblick für dieselbe nicht verloren sein.

* Das Franziskaner-Kloster.

Das hier in der Fleischergasse belegene ehemalige Franziskaner-Kloster, welches mehrere Jahrhunderte der Sitz des academischen Gymnasii war dann als Militair-Lazareth benutzt und durch solche Umwandelungen immer mehr und mehr dem Verfalle Preis gegeben wurde, wollen die Königlichen Staatsbehörden, welche es vor ca. 30 Jahren der Stadt für 17,000 Thlr. abgekauft, wieder der Stadt unentgeltlich zum Eigenthum zurückgeben, wenn die Stadt die Verpflichtung eingeht, dieses Grundstück, welches auf einer Grundfläche von 540 Quadratruthen (3 Morgen pr.) das ehemalige Kloster mit seinen Sälen und Kreuzgängen enthält, gegen weitern Verderbzu sichern und bei einer etwaigen Restauration diese in dem ursprünglichen Baustyle und unter Berücksichtigung der Seitens des Hrn. v. Quast (Conservator der Kunstdenkmäler Preußens) und des Geh. Oberbaurath Stüler schon ertheilten, oder künftig von der technischen Baudeputation des Königl. Handels-Ministerii abzugebenden Rathschläge vorzunehmen.

Der Magistrat, dem die Erwerbung einer Grundfläche von 540 []Ruthen (deren Ankaufspreis jetzt ca. 15,000 Thlr. betragen dürfte) für künftige Communalzwecke unter solchen Bedingungen unvortheilhaft erschien, hat die Annahme der Schenkung abgelehnt; die Stadtverordneten haben aber die Sache vor sich gezogen und Anfangs des Jahres 1858 die Annahme nach einem Vertrage, der jenen Bedingungen entspräche und die Dispositions-Befugnisse der Stadt bei der Restauration des Grundstücks möglichst wenig einenge, beschlossen. Der Seitens des Magistrats dem Königl. Ministerio für Handel 2c. vorgelegte Contracts-Entwurf hat in der Formulirung der Bedingungen der Schenkung und ihrer Controle nicht die Zustimmung gefunden; er ist daher unter Abänderung der §§ 12 u. 13 wieder zur nochmaligen Erklärung zurückgekommen, und hat der Magistrat in einem weitläuftigen Berichte die Stadtverordneten ersucht, diesen abgeänderten Entwurf nicht anzunehmen und deshalb die Annahme des Geschenkes unter solchen Bedingungen abzulehnen. — Dieser Bericht hat in der Stadtverordneten-Versammlung vom 19. d. M. eine eingehende Erörterung gefunden, nachdem in derselben von einer Seite der Antrag gestellt wurde, den Vertragsentwurf pure zu acceptiren und danach das Geschäft definitiv abzuschließen.

Die Mehrheit der Stadtverord.-Vers. hat sowohl diesen Antrag wie den des Magistrats verworfen und beschlossen, die Schenkung nur nach den Bestimmungen des ältern Vertragsentwurfes unter Fortfall eines Paragraphen, der des zeitigen Bewohners (Freitag) Erwähnung thut, anzunehmen. — Diesem Beschlusse kann nur die Besorgniß, daß der vom Ministerio formulirte § 13 das Eigenthum der Stadt zu sehr einschränke, zu Grunde liegen; obwohl die Mitglieder, welche für die Annahme sprachen, auseinandersetzten, daß dieser § 13 unverfänglich sei und das Ministerium, wenn es eine Bedingung der Schenkung beifüge, auch deren Erfüllung wie die Controle hierüber zu verlangen berechtigt sei. Wir geben hiermit den Wortlaut des § 13, damit unsere Leser prüfen, ob und wie weit solche Besorgnisse begründet seien. Es heißt: die vorgedachte ausschließliche Selbstbestimmung der Stadt über Einrichtung und Benutzung darf jedoch mit dem Zwecke, zu welchem dasselbe (Kloster) ihr unentgeltlich übereignet wird,

> „der Erhaltung der Gebäude in einem ihrem architektonischen und kunstgeschichtlichen Werthe entsprechenden würdigen Zustande"

nicht in Widerspruch treten. — Es wird deshalb zu jeder daran vorzunehmenden baulichen Veränderung wie zu jeder Aenderung in der Verwendung der Gebäude die specielle Genehmigung der Königl. Regierung vorbehalten, welche zu jeder mit dem Charakter der Gebäude und der Würde des ehemaligen Klosters verträglichen Verwendung, insbesondere zu Unterrichts- und Kunst-Anstalten oder sonstigen angemessenen Kommunalzwecken nicht versagt werden wird. —

Unseres Erachtens flößen diese Bedingungen wie der ganze Inhalt des Vertrages gegenüber den Staatsbehörden der Jetztzeit eben so wenig, wie denen der Zukunft eine Besorgniß ein.

Eine genaue Prüfung des Vertrages in allen seinen Theilen wird von einer Versammlung während der Lesung selten ausgeübt, einzelne Worte werden aus dem Zusammenhange herausgerissen und bilden dann das Urtheil. — In Sachen der vorliegenden Art muß man entweder vor der Sitzung die Schriftstücke selbst genau einsehen und prüfen oder Mittheilung durch einen Abdruck verlangen. andernfalls sich der Entscheidung enthalten.

Gewerbe, Industrie und Landwirthschaft.

Umgegend von Frankfurt a. O. (B.- u. H.-Z.) Die Saaten sind zum größten Theil im Schooße der Erde geborgen, und stehen da, wo sie früh gesäet wurden, bereits grün. Der Herbst ist bisher für die Saaten auch durchaus günstig gewesen, so daß diese durchgehends sehr schön aussehn und an Orten, wo sie sehr früh gesäet sind, sehr üppig stehn. Allerdings macht die Spiel-Art, welche man anbaut, einen Unterschied in dieser Hinsicht, so daß eine Art Roggen sehr üppig steht, während eine andere Art, die an demselben Tage unter ganz gleichen Verhältnissen gesäet wurde, nur dürftig steht. Die Oelsaaten stehen überall gut, oft üppig; und versprechen, wenn sie gut durch den Winter kommen, eine gute Ernte. Der Klee hat sich überall gut bezogen und an sehr vielen Orten hat man den jungen — in diesem Jahre gesäeten — Klee noch zu Heu gemacht. Weide für Rindvieh und für Schafe ist reichlich vorhanden und gleicht einigermaßen das knappe Futter aus; vorausgesetzt, daß der Herbst günstig ist, und ein längeres Hüten zuläßt. Die Kartoffelernte ist überall in vollem Gange, bleibt aber wohl an den meisten Orten hinter den gehegten Erwartungen zurück. Die Knollen sind allerdings in diesem Jahre größer, als im vorigen, aber es sind deren weniger, und der Ertrag wird an den meisten Orten durchschnittlich kaum den vorjährigen erreichen. Ueberdem finden sich auch mehre kranke Kartoffeln vor, als im vorigen Jahre, so daß diese Frucht im Winter leicht mehr faulen dürfte. Die Preise für diese Frucht anlangend, so kaufen die Brennereien bei den sehr niedrigen Spirituspreisen gar keine Kartoffeln, oder bieten 4 Thlr. pro Wispel, wofür natürlich Niemand Kartoffeln verkauft. Die Stärke- und Stärke-Syrups-Fabriken zahlen 6—9 Thlr. für Kartoffeln und kaufen nicht unbedeutend.

Die Getreidepreise sind in diesem Jahre auch während der Saatzeit, wo sie fast immer steigen, oder doch mindestens feststehen, gewichen, und scheinen noch nicht ihren niedrigsten Stand-

punkt erreicht zu haben. Ein Geschäft in Getreide ist eigentlich gar nicht vorhanden; es sieht hier im Gegentheil so flau aus, wie nie! So ist beispielweise Weizen gar nicht verkäuflich, und mit der Gerste sieht es nicht viel besser aus. Roggen dagegen ist seit einigen Tagen gesucht, aber zu einem Preise, der nicht hoch genannt werden kann. Man zahlt nämlich 44—45 Thlr. für 25 Scheffel a 80 Pfd. nach dem neuen Gewicht. Die Viehpreise sind wiederum etwas in die Höhe gegangen, weil auf den letzten Märkten weniger Vieh angeboten war. Die überall üppigen Kleeweiden haben manchem Landmann nachträglich die Ueberzeugung verschafft, daß er das Vieh, was er glaubte wegen Futtermangel verstoßen zu müssen, nun durchbringen wird. — Das hier Gesagte gilt namentlich von dem Rindvieh. Pferde sind immer noch gut bezahlt worden, und bleiben auch begehrt. In ganz neuester Zeit sind Pferde aus Rußland hier eingeführt worden und haben Käufer gefunden, die mit solchen hier weniger bekannten Pferden ganz zufrieden sind.

Mannigfaltiges.

Aus **Grottkau**, 11. October, wird der „S. Bl." von einem schaudererregenden Selbstmorde berichtet. Heute Morgen bald nach 6 Uhr schallte der Donner eines nahen Kanonenschusses über unsere Stadt hin und bald darauf verbreitete sich die Nachricht, daß mit jenem Schusse ein Artillerist seinem Leben ein Ende gemacht habe. Bombardier P. von der 3. reitenden Batt. 6. Art.-Regmts. hatte sich in den vor dem Münsterberger Thore gelegenen Geschütz-Schuppen begeben, eine der dort befindlichen 6pfündigen Kanonen scharf geladen, dem Rohr eine hohe Elevation gegeben, sich vor die Mündung gestellt und das Geschütz abgefeuert. Die Kugel, welche dem Manne den Kopf total vom Rumpfe und auch eine Hand abgerissen, hatte darauf ihren Weg durch die nördliche (hölzerne) Wand des Geschütz-Schuppens genommen und war über die Breslauer Chaussee hinweg bis auf ein Grundstück dicht beim Dorfe Tharnau geflogen, wo sie, ohne weiteren Schaden anzurichten, niederfiel. Wie man sagt, sind Familienverhältnisse die Ursache dieses Selbstmordes gewesen.

Der Elephant im zoologischen Garten zu Berlin hat kürzlich gegen jemand, der ihn dupiren wollte, eine sehr komische Rache geübt. Ein junger Mann gab dem ostindischen Koloß, der gewohnt ist, vom Publikum gefüttert zu werden, eine große, aber vollständig verfaulte Birne. Kaum hatte dieser sie im Rüssel, als er sie, vermuthlich empört über die traurige Qualität derselben, dem Geber mit solcher Vehemenz ins Gesicht warf, daß dasselbe vollständig mit Mus bedeckt war. Der Wohlthäter zog sich beschämt, unter dem schallenden Gelächter der Anwesenden zurück.

Handels-Zeitung.

(W. T. B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. October, 2 Uhr 24 Minuten Nachmittags. Weizen stärker angetragen. 50—79 Thlr. nach Qual. — Roggen matter. loco 45 5/8, October-Novbr. 45 1/4, November-Dezember 45 1/4, Frühjahr 47 1/4 Thlr. — Spiritus etwas angenehmer, 17 7/8 Thlr. — Rüböl 15 Thlr. Br.

An der Fondsbörse geringes Geschäft bei festen Coursen. — Staatsschuldscheine 84 1/2 — Preuß. 4 1/2 % Anleihe 100 3/4. — Westpreußische Pfandbriefe 3 1/2 % 81 3/4. — Franzosen 175 1/2. — Norddeutsche Bank 87. — Oesterreich. National-Anleihe 84.

Hamburg, Dienstag, 19. October, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Ziemlich lebhafte Umsätze, namentlich in Credit-Actien. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 103 1/4. 5 % Russen —. Vereinsbank 97 1/2. Norddeutsche Bank 88 1/2. Disconto 2 1/2.

London lang 13 Mk. 3 1/4 Sh. not., 13 Mk. 4 Sh. bez. London kurz 13 Mk. 4 1/2 Sh. not., 13 Mk. 5 1/2 Sh. bez. Amsterdam 35, 70. Wien 75 3/4.

Hamburg, Dienstag, 19. October, Nachmittag 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen loco fest bei ruhigem Markt: ab Auswärts mehr Frage. Roggen loco unverändert und ruhig, ab Auswärts pr. Frühjahr gefragter. Oel pr. October 27 1/4. pr. Mai 28 1/4. Kaffee fester Markt, neuer Brasilkaffee gut ordinär 5 1/3, 5 3/8, fein ordinär 5 1/2, 5 3/4.

Frankfurt a. M., Dienstag, 19. October, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterreichische Credit- und Bankactien höher, andere Effecten unverändert. Wechsel auf Wien sehr gesucht. — Schluß-Course: Berliner Wechsel 104 7/8. Hamburger Wechsel 87 3/4. Londoner Wechsel 117 1/2. Pariser Wechsel 93 1/4. Wiener Wechsel 117 5/8. 3 % Spanier 41. 1 % Spanier 30. Kurhessische Loose 42 7/8. Badische Loose 54 5/8.

Wien, Dienstag, 19. October, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Neue Loose —. 4 1/2 % Metall. 73. National-Anl. 83. St.-Eisenb.-Akt.-Cert. 259 3/4. Kredit-Aktien 242 3/4. London 9,53. Hamburg 74 1/8. Paris 118 1/4. Gold 4 3/4. Silber 1/8.

Amsterdam, Dienstag, 19. October, Nachmittags 4 Uhr. — Preishaltend. — Der Cours der 3 % Rente aus Paris von Mittags 1 1/2 Uhr war 72,90, der des Credit mobilier 895, der der österreichischen Staats-Eisenbahn 655 gemeldet. — Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz 11,72 1/2. Wiener Wechsel kurz —. Hamburger Wechsel kurz 35 1/16. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 64 11/16.

London, Dienstag, 19. October, Nachmittags 3 Uhr. Silber —. Consols 98 3/8. 1 % Spanier 30 1/2. Mexicaner 20 1/8. Sardinier 93 1/2 5 % Russen 111 1/2. 4 1/2 % Russen 101 1/2. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 4 1/2 Sch. Wien 10 Fl. 9 Kr.

Liverpool, Dienstag, 19. October, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Producten-Märkte.

* Danzig, 20. October 1858. **Bahnpreise.**

Weizen 120/3—136/7 ℔ nach Qual. von 50/55—89/90 Sgr.
Roggen 124—130 ℔ von 47—50 1/2 Sgr.
Erbsen von 65—72 1/2 Sgr.
Gerste kleine und große 100—118 ℔ von 40/41—52 1/2/55 Sgr.
Hafer von 26 1/2—33/34 Sgr.
Spiritus 14 1/2—14 7/12 Rt.

Getreidebörse. Wetter trocken, kühl und bezogen. Wind N. Heute war die Kauflust schwach für Weizen, nur 20 Lasten fanden Käufer, und zahlte man für 117 ℔, 122/23 ℔ ordinär fl. 288, 300, 125 ℔ bunt ausgewachsen fl. 360 u. 366, 126/27 ℔ hellfarbig, mehr ausgewachsen fl. 390.

Roggen 50 1/2 Sgr. pr. 130 ℔ bei sehr mäßigem Umsatz.
Spiritus 14 7/12, 14 1/2 Rt. bezahlt.

* **Elbing**, 19. October. (Orig.-B. d. Danz. Ztg.) Witterung: bis gestern warm und trocken, heute Regen und kühl. Wind: Süd-Ost. Die Zufuhren von Getreide sind etwas stärker geworden, und ist für Weizen seit Sonnabend viel Frage, namentlich hatten wir gestern einen sehr aufgeregten Markt, in Folge dessen die Preise, namentlich der ordinairen und Mittel-Gattungen, beträchtlich angogen, heute ist die Stimmung ruhiger. Die Preise für Roggen, Hafer, Erbsen u. Bohnen sind unverändert, Gerste etwas niedriger. Spiritus mäßig zugeführt. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen mehr oder minder ausgewachsen 119/30 ℔ 45—75 Sgr., beinahe gesunder bunter 127 ℔ 75 Sgr., bessere Qualitäten nicht vorgewesen, würden nach Verhältniß höhere Preise bedingen. — Roggen 124/31 ℔ 46—49 1/4 Sgr. — Gerste kleine zum Malzen 100/112 ℔ 39—49 Sgr., do. Futter- 94/105 ℔ 32—39 Sgr. — Hafer 60/75 ℔ 24—31 Sgr. — Erbsen weiße 62—70 Sgr. — Bohnen 62—66 Sgr. — Spiritus am Markt bei kleiner Partie mit Rt. 15 1/2 bei größeren Partien Rt. 15 bezahlt. Letzter Preis noch zu bedingen.

Königsberg, 19. Oktober. Wind: O.-N.-O. Wetter: Regen. Temperatur + 5 1/2°. Weizen fest, loco hochbunter 128—134 ℔ 75—85 Sgr. B. pr. Scheffel, 131—134 ℔ 82—83 Sgr. bez., bunter 128—134 ℔ 72—81 Sgr. B., 127—130 ℔ 71 1/2—79 Sgr. bez., rother 128—134 ℔ 72—78 Sgr. B., 130—133 ℔ 75 1/2—76 1/2 Sgr. bez., abfallender 122—132 ℔ 55—70 Sgr. B. — Roggen fest, loco 115—120 ℔ 42—46 Sgr. B., 121—126 ℔ 46—48 Sgr. B., 126 ℔ 48 Sgr. bez., 127—130 ℔ 48—51 Sgr. B., 128 ℔ 50 Sgr. bez., Oktober 120 ℔ 48 Sgr. B., 47 1/2 Sgr. G., 47 3/4—48 Sgr. in Regulirung, 49—48 1/2 Sgr. bez., Oktober-Novbr. 47 1/2 Sgr. B., 47 G., Frühjahr 1859 50 Sgr. B., 49 1/2 G., 49—50 bez., Mai-Juni 50 Sgr. B., 49 G., 49—49 1/4 Sgr. bez. — Gerste flau, loco große 102—115 ℔ 40—50 Sgr. B., kleine 93—112 ℔ 38—50 Sgr. B. — Hafer still, loco 68—85 ℔ 30—38 Sgr. B., Frühjahr 1859 50 ℔ 37 Sgr. B., 35 Sgr. G. — Erbsen loco weiße Koch- 65—70 Sgr. B., 70 Sgr. bez.

Leinsaat still, loco feine 114—118 ℔ 87—95 Sgr. B., mittel 108—114 ℔ 75—85 Sgr. B., ord. 100—108 ℔ 50—74 Sgr. B.

Spiritus pro 9600 % Tr. etwas fester, loco ohne Faß 15 1/3 Rt. B., 15 Rt. G., 15 1/6 Rt. in kleinen Posten, October incl. Faß 17 1/6 Rt. B., 16 2/3 Rt. G., November incl. Faß 17 1/6 Rt. B., 16 2/3 Rt. G., Januar bis incl. März 17 Rt. bez., Frühjahr 1859 19 Rt. B., 18 2/3 G.

Posen, 19. Oktober. Roggen (pr. Wispel à 25 Scheffel) anfangs fest und etwas höher, schließt wieder matter, Oktober-November 42 Rt. G., Novbr-Dezbr. 42—41 11/12—5/6 Rt. bez. u. G., Dezember 42 3/4—2/3—1/2—7/12—2/3—1/2 Rt. bez. u. G., Dezember-Januar 42 2/3—1/2 Rt. bez., Januar-Februar k. J. 43 1/6 Rt. bez., Frühjahr 44 3/4 Rt. bez. u. G., 45 Rt. B.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tralles) sehr schwacher Verkehr bei unveränderten Preisen, loco (ohne Faß) 13 5/6—14 1/3 Rt., (mit Faß) Oktober 14 3/4 Rt. B., November-Dezember 14 1/2 Rt. bez., 2/3 B., Dezember 14 2/3 Rt. bez., April-Mai k. J. 15 7/12 Rt. bez.

Breslau, 19. Oktober. Wetter: schön und warm. Wind: S. Früh + 5°. Stimmung des Marktes heute fest, Kauflust gut, aber nur für die guten Qualitäten, geringere nach wie vor schwer zu placiren. Weizen unverändert, der Mangel an feiner Waare macht sich immer fühlbarer, und Preise vermögen sich daher leicht zu behaupten. Roggen fest, bei guter Kauflust, feinste Sorten bedangen einzeln über Notiz, geringere blieben schwer verkäuflich. Gerste in feiner Waare gut verkäuflich. Hafer unverändert. Erbsen fest. Weißer Weizen 73—84—95—105 Sgr., gelber 60—70—85—96 Sgr., Brennerweizen 40—45—52 Sgr., Roggen 53—55—57—60 Sgr. Gerste 40—42—46 Sgr., feinste 2—4 Sgr. höher. Hafer alter 42—45 Sgr., neuer 29—35 Sgr. Erbsen 70—78—88—90 Sgr. Oelsaaten in fester Haltung, Raps 120—125—128 Sgr., Sommerrübsen 86—94 Sgr., Schlagleinsaat 5 1/3—5 3/4—6 1/6 Rt., Kleesamen nur in feinster Waare beider Farben verkäuflich, roth alt 14—15 Rt., neu 16—16 3/4 Rt., weiß 19—21—23 Rt. Rüböl wenig verändert, loco 15 Rt. B., Oktober und Oktober-November 15 Rt. bez. u. B., 14 11/12 G., November-Dezember 15 1/6 Rt. B., Dezember-Januar 15 1/3 Rt. B., April-Mai 15 1/4 Rt. B.

An der Börse. Roggen unverändert, Oktober und Oktober-November 41 7/8—42 Rt. bez., November-Dezember 42—41 7/8 Rt. bez. u. G., Dezember-Januar 42 1/2—42 1/4 Rt. bez., April Mai 44 3/4 Rt. bez.

Spiritus still, loco 7 1/3 Rt. bez., 7 1/4 G., October, Oktober-November und November-Dezember 7 5/12 Rt. B., 7 3/8 G., Dezember-Januar und Januar-Februar 7 1/3 Rt. B., April-Mai 7 11/12 Rt. B., 7 5/6 G.

* **Berlin**, 19. Oktober. (L. Frank u. Co.) Wind: Süd-Ost. Barometer: 28 5'''. Thermometer: 13° +. Witterung: schön. Weizen etwas stiller. Loco u. Qualität gelb und bunt 62—74 Rt., hochbunt und weiß 70—80 Rt., untergeordnet 54—64 Rt. — Roggen, eröffnete in fester Haltung, gab jedoch im Laufe des Marktes bei schwacher Kauflust merklich im Werthe nach. Disponible Waare holte feste Preise, 79—80 ℔ 45 1/2 Rt., 81—83 ℔ 46 1/4 Rt. pr. 1917 1/2 ℔ verkauft. Loco pr. 1925 ℔ nach Qualität 45 1/2—46 1/4 Rt. gefordert, Oktober und Oktober-November 45 3/4—3/8 Rt. bez., 45 1/2 B., 45 1/4 G., November-Dezbr. 46—45 3/8—1/2 Rt. bez., B. u. G., Dezember-Januar 46 1/4—45 3/4 Rt. bez. u. G., 46 B., Frühjahr 47 3/4—1/2 Rt. bez., B. u. G. — Gerste, große, loco 34—45 Rt. — Hafer wenig verändert, loco nach Qualität 28—35 Rt., Oktober 31 Rt. bez., Oktober-November und Novbr.-Dezember 31 Rt. B., Frühjahr 32—1/4 Rt. bez.

Rüböl bei stillem Geschäft schwach behauptet. Gekünd. 300 Ctr. Loco 15 1/24 Rt. bez., Oktober und Oktober-November 15—14 23/24 Rt. bez., 15 B., 14 11/12 G., November-Dezember 14 23/24—11/12 Rt. bez. u. B., 14 5/6 G., Dezember-Januar 15 Rt. bez. u. B., 14 11/12 G., April-Mai 15 1/8 Rt. bez. u. G., 15 1/6 B. — Leinöl loco und Oktober-November 12 1/4 Rt. B.

Spiritus in disponibler Waare etwas gefragt, auf Termine vernachlässigt. Loco ohne Faß 17 11/12—3/4 Rt. bez., mit Faß 17 5/6—7/8 Rt. bez., Okt., Oktbr.-Novbr., November-Dezember u. Dezember-Januar 17 3/4—5/8 Rt. bez., 3/4 B., 17 1/2 G., April-Mai 18 11/12—5/6 Rt. bez., 19 Rt. B., 18 3/4 G.

Stettin, 19. Oktober. (Ostſ.-Ztg.) Wetter: trübe Luft. Wind: Nord-Ost. Temperatur + 11 R. Weizen unverändert, loco 85 ℔ feiner gelber 66 3/4—67 Rt. bez., 83—85 ℔ gelber Oktober 66 Rt. bez., Frühjahr 70 Rt. bez., B. u. G. — Roggen höher bezahlt, schließt matt, loco ohne Umsatz, 77 ℔ Oktober 43 3/4 Rt. bez. u. B., Oktober-November 43 1/2 Rt. bez. u. B., November-Dezember 43 3/4 Rt. bez. u. B., Frühjahr 46 1/2 Rt. bez. u. B., Mai-Juni 46 1/2 Rt. bez. — Gerste große Pomm. loco 70 ℔ 38—38 1/2 Rt. bez., Oktober-November do. 38 Rt. B. — Hafer ohne Umsatz.

Rüböl behauptet, loco 14 1/2 Rt. B., Oktober-November 14 5/12 Rt. bez. u. G., 14 1/2 Rt. B., Novbr.-Dezember 14 1/2 Rt. B., Dezbr.-Januar 14 2/3 Rt. B., 14 1/2 G., April-Mai 15 Rt. B. — Leinöl loco incl. Faß 12 5/12 Rt. bez. u. B. — Hanföl, Russ. 11 2/3—3/4 Rt. transf. bez. — Baumöl, Cantazaro 14 Rt. transf. bez. — Palmöl 1ma Liverpooler 14 5/8 Rt. bez.

Spiritus etwas fester, loco ohne Faß 20 3/4 % bez., Oktober 20 3/4 % G., October-November do., Frühjahr 19 1/2 % bez., 5/8 % B., 19 3/4 G.

Winterrübsen loco 92 Rt. bez.

Heringe, Schott. crown und full Brand 10 5/6 Rt. transf. bez., auf Lieferung 10 2/3—7/12 Rt. bez., Oktober 10 2/3 Rt. bez. Ihlen 8 2/3—3/4 Rt. transf. bez. — Sardellen 1853er 10 Rt. bez., 1858er 6 3/4 Rt. bezahlt.

* **Köln**, 18. Oktober. (J. L. Eltzbacher u. Co.) Wetter hell und warm. Wind O.-S.-O. Thermometer + 16°. Weizen, behauptet, pr. 200 Z.-℔ loco 6 3/4 Rt. B., November 7 1/6 Rt. B., 7 bez., März 1859 6 5/6 Rt. B., 6 5/6 bez., 6.24 G. — Roggen behauptet, pr. 200 Z.-℔ loco 4 3/4—5 Rt. B., November 4 2/3 Rt. B., 4 2/3 bez., 4.19 1/2 G., März 1859 5.4 Rt. B., 5 1/12 G., Mai 1859 5 5/12 Rt. B. — Gerste pr. 200 Z.-℔ oberländ. 5 2/3 Rt. B. — Hafer pr. 200 Z.-℔ alter 6 Rt. B., neuer 5 1/3 Rt. B. — Rüböl matter, pr. 100 Z.-℔ effect. in Partien von 100 Ctr. 16 1/10 Rt. B., October 1858 37 1/8 Rt. B., 37 bez. u. G., Mai 1859 15 8/10 Rt. B., 15 3/4 bez. — Spiritus behauptet, 100 Ort. mit Faß effect. 80 % in Partien von 3000 Ort. 17 4/10 Rt. B.

Waaren-Märkte.

Australien. Melbourne, 16. August. Seit unserm letzten Bericht vom 15. v. M. brachte die europäische Mai- und Juni-Post die Nachricht, daß die Holzverschiffungen Großbritanniens sich verringert haben und auch nicht viel direct von der Ostsee unterwegs sei. Von Pudget Sound sind zwei Ladungen Holz angekommen und werden die Verschiffungen von dort vorläufig wahrscheinlich aufhören, in Folge der auf den Van Convers Inseln entdeckten Goldgruben, welche die Bevölkerung an sich ziehen. Von den Vereinigten Staaten werden wir noch reichlich mit Bauholz versehen. Die Dielen von den Ostseehäfen, welche von England hieher verschickt wurden, sind unverzüglich geräumt und zeigte sich ein lebhafter Begehr vorzüglich in den öffentlichen Auctionen.

Die Läger der Kaufleute sind augenblicklich geräumt, in erster Hand ist fast nichts und fängt die Geschäfts-Saison erst an, so daß in Kurzem ein Anziehen der Dielenpreise zu erwarten steht. Das Verlangen nach schweren Balken ist allgemein, und meinen wir, daß die Preise für diese Art Hölzer sich für einige Zeit halten werden. Für eine gute Ladung Holz notiren wir 3 mal 9" Dielen mit 5 1/2 s und Balken mit 2 s 9 d pr. Cubikfuß. Angeschlossen ein Aufgestell der Einfuhr des weichen Holzes nach Port Philip von allen Welttheilen berechnet nach St. Petersbg. Standard zu 165 Cubikfuß während der 12 Monate vom 1. Juli 1857 bis 30. Juni 1858 so richtig als die unvollkommene Art, in welcher die Holzeinfuhr-Register in den Zollhäusern aufbewahrt werden, es gestattet.

Wir fügen auch eine Liste von all' den Schiffen bei, welche mit Holzladungen nach Port Philip in dieser Zeit von Schweden und der Ostsee einkamen. Vom 1. Juli 1857 bis 30. Juni 1858 sind im Hafen Philip angekommen von

Schweden u. der Ostsee direct ungefähr	6,200	St. Petersb. Standard,
Großbritannien	7,500	„
andern europäischen Häfen	150	„
Vereinigten Staaten u. Britisch Amerika	8,000	„
Schiffs-Inseln	350	„
im Ganzen ca.	22,000	St. Petersb. Standard,

welches also im Verhältniß auf die Einfuhr vom vorigen Jahr eine Steigerung von beinahe 15 % ist.

Folgende Schiffe sind mit vollen Ladungen Holz direct von Schweden und der Ostsee vom 1. Juli 1857 bis 30. Juni 1858 im Hafen Philip eingekommen.

Namen von	Tons-Register.	Namen von	Tons-Reg.
Junior, Memel,	387	Kronprinzen, Gothenburg,	842
Daniel Roß, Schweden,	380	Superior, do.	557
Montrose, Gothenburg,	452	Staatsraad Band, do.	652
Carin Cicilia, Schweden,	408	Europa, Memel,	622
Sitka, Gothenburg,	436	Ferdinand Bremen, Schweden,	938
Herold, do.	506	Cicilia, Gothenburg,	448
Hedwig, do.	328	Cerin, do.	952
Java, do.	740	Australia, do.	633
Alardus, Ljusne,	377	Leopold, do.	442
Velore, Memel,	481	Robert Dickson, do.	667
Daniel Elfstrand Peerson, Gefle	808	Admiral Prinz Adalbert, Danzig,	899
Australia, Gothenburg,	672	für Geelong:	
Doctrina Amicitia, do.	736	Elisabeth Constantia, Schweden,	446
Albert und Victor,	813	Magda, Unna,	424

Oscar I., Aurora und Neptun fragten beim Hafen Philips Head nach Ordre und fuhren nach dem Hafen Adelaide.

Frachten.

Stettin, 19. October. (Kahnfrachten.) Nach Berlin, Güter 4 1/4 Sgr., Farbeholz 3 Sgr., Roheisen 2 2/3 Sgr. pr. Ctr. Kohlen, 4 1/4 Rt. pr. Last von 18 T. Weizen 2 1/12 Rt., Roggen 1 11/12 Rt., Gerste 1 3/4 Rt. Potsdam, Güter 3 3/4 Sgr., Kohlen 4 5/12 Rt. Getreide wie nach Berlin. Brandenburg, Güter 4 3/4—1/2 Sgr., Farbeholz 4 1/2 Sgr. Magdeburg, Güter 5—5 1/2 Sgr., Farbeholz 5 Sgr., Weizen 3 1/2 Rt., Roggen 3 1/4 Rt. Hafer 2 5/12 Rt. Halle, Güter 9 Rt., Farbeholz 8 3/4 Rt., Seegras 12 Sgr., Kreide 6 1/2 Sgr. Dresden, Güter 10 Sgr., Kreide 8 1/2 Sgr. Hamburg 4 Sgr. pr. Scheffel Zuckerschwärze. Frankfurt a. O., Güter 4 Sgr., Roheisen 2 1/2 Sgr. Breslau, Güter 8—8 1/2 Sgr., Farbeholz 8 Sgr. Posen, Güter 6 Sgr., Farbeholz 6 Sgr., Roheisen 6 Sgr. Bromberg, Güter 7 Sgr., Farbeholz 7 Sgr., Roheisen 7 Sgr. Thorn, Güter 10 Sgr., Farbeholz 10 Sgr. Warschau, Güter 13 1/2 Sgr., Farbeholz 13 Sgr.

See- und Stromberichte.

Berlin, 16. October. Das hiesige General-Post-Amt macht heute bekannt, daß die See-Postverbindung zwischen Stettin und St. Petersburg in diesem Jahre mit dem 23. October geschlossen wird, und zwar wird an diesem Tage der „Wladimir" zum letzten Male von Stettin nach Petersburg und der „Preuß. Adler" an demselben Tage zum letzten Male von Kronstadt nach Stettin abgehen.

London, 16. October. Von dem Schiffe „Pillau", Wilson, von Memel nach Leith bestimmt und am 3. März von Fahrsund gesegelt, ist seitdem nichts gehört worden. — Das Schrauben-Dampfschiff „Admiral Miaulis", Westcott, kürzlich in Hartlepool von Stapel gelaufen, ist auf seiner ersten Reise, von Cardiff nach Kronstadt, bei der Insel Oesel gestrandet. Es hatte 3 Galla-Eisenbahnwagen für den Kaiser von Rußland an Bord. Schiff und Fracht ist bei Lloyds mit circa 30,000 L. versichert. Man fürchtet nur wenig von dem Schiffsmaterial bergen zu können.

Danzig, den 19. October 1858. **Angekommen:**

J. Foster, Mary u. Emily, Hartlepool, Kohlen. — C. Schwengrün, Janus, Peterhead, Heringe.
A. Feddes, Trientje, Stettin, Ball.

Den 20. October.

P. Schultz, Robert, mit Getreide von Königsberg nach Stettin best.
J. Althaber, Vorwärts, Kronstadt, Ballast.
Im Ankommen: 1 Bark.

Gesegelt:

A. Stephen, Vigilant, London, Holz. J. Stracham, Phönix, Grimsby, Hz.

Retour:

Victoria, F. Schwarz. Leo, D. Zessin. Maria, C. Schwertfeger. St. Daniel, H. Hensel.

Manifeste.

„Adolphine", J. D. Peters, k. v. London, 800 T. Cement an E. A. Lindenberg. 150 Fässer Harz, 10 Seronen Mandeln an Rosenstein u. Hirsch. 10 do. do. 25 Kisten Thee an F. W. Schröder. 12 do. Viehfutter an Roggatz u. Ostermann. 10 do. Cassia, 4 Punch Rum, 10 Ballen Ingwer an Haußmann u. Krüger. 100 do. Piment, 27 do. Kaffee an Jak. Meyer. 100 do. Pfeffer an A. Makowski u. Co. 26 Fässer Tamarinden an S. S. Hirsch. 11 do. Ammoniac an A. Schönbeck u. Co. 1 Kiste Käse, 5 Oxhoft Porter an Gehring u. Denzer. 10 do. do. an C. H. Leutholtz. 10 do. do. an Otto u. Co. 8 do. do. an F. A. J. Jüncke.

„Alegonda", H. Smith, k. v. Tayport, 138 Tons Kohlen an Ordre.

„Mary u. Emily", J. Foster, k. v. Hartlepol, 126 Chaldr. Kohlen, an C. H. Riemeck u. Co.

„Janus". C. Schwengrün, k. v. Peterhead, 600 Tonnen Heringe, an R. Wendt.

Memel, 14. Oct. **von**
Rhodus, Ketelaar, Königsbg.
Geerdina, Stuit, do.
Pillau, 15. Oct.
Expreß, (D.), Schmedt, Danzig.
Swinemünde, 16. Oct.
Ostsee (SD.), Moje, Königsbg.
18. Colberg (SD.), Parlitz, Danzig.
Liverpool, 15. Oct.
Elise, Wockenfoth, do.
Montrose, 14. Oct.
Edith, Maxwell, Pillau.
Hull, 14. Oct.
Irwell (D.), Danzig.
Bremerhaven, 17. Oct.
Triton, Feindt, Elbing.
Pillau, 16. Oct. **nach**
Acorn, Leng, Memel.
Expreß (D.), Schmedt, Danzig.
Stettiner Hafen, In Ladung gelegt 18. Oct.
Fanny, Beckmann, Memel.
Hamburg, 16. Oct.
Uranus, Meyn, Königsbg.

Barel, 24. Sept. **nach**
Trientje, Feddes, Danzig.
Stockholm, 12. Oct.
Maria, Möller, d. Ostsee.
Kopenhagen, 15. Oct.
Margaret, Copland, do.
Texel, 15. Oct.
Urania (D.), Königsbg.
Maaßluis, 14. Oct.
Verwisseling, Bör, do.
London, 14. Oct.
In Ladung gelegt.
Soren Peter, Ellerbye, do.
15. Ida Zylker, Beiten, do.
Swinemünde, 16. Oct.
Memel-Packet (SD.), Trittin, Memel.
Der Preuße (SD.), Heydemann, Königsberg.
Gravesend, 13. Oct.
King William, Woodworth, Memel.

Sund-Liste.

Den 16. October.

Schiff	Capitain	von	nach	mit
Margar. Augusta,	Jongmann,	London,	Memel,	Kaufmgt.
Lady Duffur,	Robertson,	Memel,	London,	Stäben.

Thorn, den 19. October. (Wasserstand 4" unter 0.) Stromauf:
P. Priebe, (div. Eigenth.), Danzig, Warschau, Gut.
L. Stets, (R. Wendt), do. do. Heringe.

Stromab:

F. W. Schüßler, (L. Czamanski), Wloclawek, Danzig an R. Wendt, 2 Kähne, 20 Lst. Roggen.
J. A. Orlowski, (S. Wilczynski), Nieszawa, do. Otto u. Co., 2 K., 12 Lst. 30 Schfl. Weizen, 12 Lst. 30 Schfl. Roggen.
Itzig Honigbaum, (Lichtenfeld u. Zabner), Sublin, do. an Ordre, 2 Galler, 34 Lst. 25 Schfl. Roggen.
Sal. Senger, (W. Birnbaum), Ulanow, do. do. 1 Traft, 1217 Stk. weiches Holz.

Schleuse Plenendorf, den 19. u. 20. October.

A. Zudicker, (Unger), Polen, Danzig, 1 Traft., 51 Blk. w. Holz, 23 8/15 Lst. kurze Nutzenden h. Holz, 4 1/15 Lst. Bohlen und Bretter, 1/5 Lst. Faßholz.
A. Riesen, (versch. Eigenth.), Danzig, Elbing, 30 Ctr. Stückgut.
E. Durau, (Levy), Elbing, Danzig, 16 Lst. 30 Schfl. Weizen, 6 Lst. Roggen, 3 Lst. 4 Schfl. Gerste, 1 Lst. Bohnen.
H. Bablitz, (Zachert), Danzig, Dirschau, 1000 Chamottsteine.
" do. do. Marienwerder, 3 1/2 Lst. M.-Kohlen.

Fonds-Börse.

Berlin, 19. Oktober.

Berlin-Anh. E.-A. 124¼ B. 123¼ G	Staatsanl. 56 101 B. 100½ G.
Berlin-Hamb. 106½ B. — G.	do. 53 94¾ B. — G.
Berlin-Potsd.-Magd. 133¾ B. 132¾ G	Staatsschuldsch. 84⅜ B. 83⅞ G.
Berlin-Stett. — B. 110½ G.	Staats-Pr.-Anl. 117¼ B. 116¼ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 135 B. 134 G.	Ostpreuss. Pfandbr. 82¼ B. 81¾ G.
do. Litt. B. 126½ B. — G.	Pommersche do. 84¾ B. 84¼ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 175¼ B. — G.	Posensche do. 99 B. 98½ G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —	do. do. neue, 88½ B. 88 G.
do. II. Em. 85½ B. — G.	Westpr. do. 82¼ B. 81¾ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 103¾ G.	do. neue 91 B. 90½ G.
do. 6 A. 108½ B. 107½ G.	Pomm. Rentenbr. — B. 91¾ G.
Engl. Anl. —.	Posensche do. — B. 91½ G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 85¾ B. 84¾ G.	Preuss. do. — B. 91½ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 93¼ B. 92¾ G.	Preuss. Bank-Anth. 140½ B. — G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 21¼ G.	Danziger Privatb. — B. 85½ G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 88 B. 87 G.	Königsberger do. 87½ B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 89½ B. — G.	Posener do. 87 B. 86 G.
Freiw. Anl. 101 B. 100½ G.	Disc.-Comm.-Anth. 106¼ B. — G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101 B. — G.	Preuss. Handelsges. — G.

Wechsel-Cours vom 19. Oktober: Amsterdam kurz 142⅞ B., — G., do. do. 2 Mon. 142 B., 141¾ G. Hamburg kurz 150¾ B., 150½ G., do. do. 2 Mon. 149¾ B., 149½ G. London 3 Mon. 6, 19⅞ B., 6, 19⅝ G. Paris 2 Mon. 79¾ B., $79\frac{7}{12}$ G. Wien 20 fl. 2 Mon. 100⅜ B., 100⅛ G. Augsburg 2 Mon. — B., 102⅛ G. Leipzig 8 Tage 100 B., 99⅚ G., do. 2 M. 99¼ B., $99\frac{1}{12}$ G. Frankfurt a. M. 2 Mon. 56,26 B., 56,22 G. Petersburg 3 Woch. 98⅝ B., 98⅜ G. Bremen 8 Tage 109¾ B., 109½ G.

Riga, 13. October. **Amsterdam** 3 Mon. 176¾ Br., 177 Gd. **Hamburg do.** $32\frac{1}{16}$ Br., 32⅙ Gd. **London do.** 36 . $35\frac{15}{16}$ G. **Paris do.** 376½ G. **Pfandbriefe, Livländische** 4 % 102¼ Br., **do. Kurländische** 4 % 102 B.

Petersburg, 12. October. **London** 3 M. 35¾ . $35\frac{13}{16}$ d. **Amsterdam do.** 175 . 175½ c. **Hamburg do.** 31⅞ . 32 Sch. **Paris do.** 374 . 374½ c.

(Eingesandt.)

≅ Die Mittheilung in No. 120 aus der „Times" erinnert uns an den für Glück und Wohlfahrt eines Landes nicht genug zu beherzigenden und zu befolgenden Grundsatz, keine Neuerungen urplötzlich einzuführen, ehe das Volk nicht darauf vorbereitet, dazu gewöhnt und geschickt gemacht worden. Und wenn es die besten Einrichtungen wären, so können sie, ohne vorherige Bearbeitung des Bodens, in den sie verpflanzt werden, und in dem sie gedeihen sollen, geradezu schädlich wirken. Ist ein Satz für Staatsmänner und Gesetzgeber fundamental, so ist es dieser. England mit seiner Erbweisheit und seinem Selfgovernment befolgt ihn, Frankreich dagegen decretirt immer Neues von Oben und Vieles mit einem Schlag, wodurch beide Nationen und Regierungen ihre Eigenthümlichkeit an den Tag legen. So wie es ferner von einem Beamten, der an die Spitze eines neuen Geschäftskreises tritt, weise ist, wenn er nicht gleich rechts und links umwirft, ändert, abschafft und neuert, sondern ruhig, bedächtig und allmählig Besseres an die Stelle des Alten treten läßt, was ihn Tieferblickenden mehr empfiehlt, als rasches Neuern; so ists auch im Großen von Regierungen und legislativen Körperschaften weise und wohl gethan, wenn sie gemäßigt vorgehen, denn darin erblicken die Besseren und Einsichtigeren des Landes festere Garantien des Fortschritts und mehr Beruhigung und Sicherheit, als wenn gleich zu viel in Frage gestellt und an allem gerüttelt wird. Ob daher der Punkte der schlesischen Constitutionellen, die auch diese Zeitung zu den ihrigen gemacht hat, nicht schon zu viele sind, möchten wir, die wir uns als Laien in der Politik und Staatswirthschaft bekennen, denen ernstlich zu bedenken geben, die mehr davon verstehen als wir. Unserm schlichten Verstande nach hat das Zuviel vor 10 Jahren viel verschuldet, es wäre unseres Erachtens besser gewesen und geworden, wenn mehr Maaß und Grenze wäre beobachtet worden. Welcher eine der Cardinalpunkte sei, oder welche drei die Hauptpunkte wären, die man mit Beiseitelassung der übrigen jetzt erstreben müßte, wagt unsere Laienschaft nicht zu entscheiden. Daß aber die Steuerfrage einmal der Hauptanstoß unsäglichen Unheils gewesen, das lehrt die Geschichte jedem, der nicht zu denen gehört, die nichts lernen und nichts vergessen; darum möchte wohl die Aufhebung der Grundsteuerbefreiung, die der hochselige König schon 1810 durch sein Beispiel, wiewohl vergeblich einführen wollte, ein Hauptpunkt sein, der zu erstreben wäre. Was sonst noch genannt worden, als: mehr Freiheit der Presse und der Wahlen u. s. w.*) das scheint dem Schreiber dieses im Hinblick auf die Länder, wo diese Freiheiten sind und doch nicht sind, wo Beschränkung, Bestechung, Drohung vom Volke geübt wird, nur von relativem Werth, je nachdem es ehrlich, edel und wahrhaft patriotisch benutzt wird, oder nicht. Doch nochmals: wir sind in diesen Dingen zu sehr Laie, als daß wir Vorstehendes als mehr, denn als unsere redliche Meinung auszusprechen wagten. Aber Preußen groß und glücklich, des Landes Fürsten und Volk geehrt, geachtet und wenns sein muß, gefürchtet zu sehen, das wünschen wir, wie's keiner heiliger wünschen kann. Preußen for ever!

*) Es scheint uns mäßig, „leidenschaftslos" und „bedächtig" genug, die Verwirklichung dessen zu fordern, was die Verfassung seit Jahren gewährleisten soll. Wir streben dahin, daß das Gesetz, welches für uns gegeben, zu lebendiger Wirksamkeit gelange, — heißt das zuviel wollen? Auch wir wünschen; daß Preußen geachtet, groß und glücklich sei, aber wir glauben, es könne dies nicht sein, ohne daß seine Verfassung, die ihm den Weg zu diesem Glück und dieser Größe zeigt, zur Wahrheit werde. Ein andermal mehr darüber. D. R.

„Iduna."

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft

in Halle a. d. S.

Geschäfts-Uebersicht am 22. September 1858.

Zur Versicherung angemeldet 2,812,950 Thlr. — Sgr. — Pf.
davon angenommen in 7480 Nummern

a) Zur Capitalversicherung	2,402,145 „	— „	— „
b) zur Rentenversicherung	5,710 „	7 „	3 „
Mit Capitalzahlung	20,046 „	4 „	3 „
Jahresprämien	94,551 „	13 „	3 „

Jede gewünschte Auskunft über Versicherungen wird bereitwilligst ertheilt, so wie Prospecte, Erläuterungen und die zu Anträgen nöthigen Schemas unentgeltlich verabreicht bei dem Spezial-Agenten

Th. Bertling, Gerbergasse No. 4,

und dem General-Agenten

C. H. Krukenberg,
Vorstädtischen Graben No. 44 H.

[1523]

In unserem Verlage erschien so eben:

Der Oppermann'sche Prozeß,

die vollständigen Schwurgerichts-Verhandlungen nebst den Zeugenaussagen und mit besonders ausführlicher Mittheilung der Plaidoyer's.

Preis 5 Sgr.

A. W. Kafemann.

Als ein schätzbares Hausbuch, wodurch jede Krankheit geheilt werden kann, ist zur Anschaffung jedem Familienvater zu empfehlen: Die bei

S. Anhuth, Langenmarkt 10,

so eben eingegangene **achte! 6000** Exemplare starke Auflage von:

Der Leibarzt, oder (500)

Hausarzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen.

Als: Magenschwäche, — Magenkrämpfe, Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — Gicht, — Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Verschleimung des Magens und Unterleibes, Harnverhaltung, — Verstopfung, — Kolik; ferner: 24 allgemeine Gesundheitsregeln, Kunst ein langes Leben zu erhalten und Hufeland's Haus- und Reiseapotheke. — Achte Auflage.

Preis nur 15 Sgr.

NB. Ein solcher Hausdoctor sollte billig in keinem Hause, in keiner Familie fehlen; denn mit einem einfachen, guten Hausmittel kann man in den meisten Fällen den Krankheiten abhelfen.

Besten Apfelwein von Petsch erhielt und empfiehlt **C. W. H. Schubert**, Hundegasse 15, vis-à-vis der Post. [1520]

Franz Christophs

Fußboden-Glanzlack,

der seines schnellen Trocknens, hübschen Aussehens und seiner Haltbarkeit wegen sehr empfehlenswerth ist ungefärbt und in gelbbraun pr. Pfd. mit 12 Sgr. incl. Kruke und Gebrauchsanweisung stets vorräthig im **Commissionslager für Danzig bei M. Simens Wwe. Holzmarkt 23.**

Grünberger Weintrauben!

In d. J. sehr schön!



Kur- u. Speisetr. d. Bott. ℔ 2 Sgr., — bei extra gew. Auswahl zur Kur 2½ Sgr., Dr. Wolfs Anleitung stets gratis — Wallnüsse 2½ u. 3 Sgr., Sack-Haselnüsse 6, Preisselbeeren mit Zucker 5, ohne Z. 1½ Sgr. pr ℔ — Fässer gratis. — Johann.-, Himbeer- u. Kirschsaft 8, Senfweinmostrich 10 Sgr. pr ℔, Kirschwein 10 Sgr., best. Weinessig u. Apfelwein 4 Sgr. pr Fl. — **Backobst**: Birnen 1¼ u. 2¼ Sgr., geschält 5½, Aepfel 3, geschält 6, Kirschen 5, süße 6, Pflaumen 3, auserlesene 3½, geschält. 6, gefüllt 8, ohne Kern 7, türkische 4 Sgr. pr ℔ — **Dampf-Mus (Kreide)** Pflaumen 3, Schneide- 4½, Kirsch 5, süße 6, Aepfel u. Birnen- 2½ Sgr pr ℔ **Eingemachte Früchte**: Ananas 30, Nüsse, Clauden, Aprikosen 2c. 2c. 15 Sgr. pr ℔ **Daueräpfel**: 1½—2 Sgr. pr Schfl. — Most- oder Traubensaft zur Kur in jeder beliebigen Jahreszeit mit Gebrauchsanweisung vom October ab. Reelle und sorgfältige Besorgung verspricht die Fruchthandlung von

Eduard Seidel
in Grünberg in Schlesien.

NB. Bei Herrn **C. W. H. Schubert**, Hundegasse 15, unterhalte eine Niederlage meiner Frucht-Artikel. [1521]

CARL KLATT

Langenm. 42, Mützen-Fabrikant Langenm. 42,

empfiehlt Herren- und Knabenmützen in unübertrefflich großer Auswahl zu den billigsten festen Preisen. [1524]

Elise Jahn, geb. Blochmann,

(Dresden, Garten- und Bergstrasse 3)

erlaubt sich Eltern und Vormündern ihre

Pensionsanstalt für Töchter gebild. Stände

angelegentlichst zu empfehlen. Die Tendenz des Pensionates ist: junge Mädchen unter dem Einflusse einer wahrhaft mütterlichen, Geist und Körper kräftigenden Pflege und unter Mitwirkung tüchtiger Lehranstalten Dresdens, zu sittlich reinen, die Häuslichkeit liebenden, im Glauben festen und für ihren künftigen Lebensberuf geschickten, ordentlichen und anspruchslosen Jungfrauen heranzubilden.

Prospekte und Anfragen werden auf Verlangen gern übersendet, beziehentlich beantwortet. Auch haben sich zur Auskunfts-Ertheilung bereit erklärt Herr **Oberstaatsanwalt Dr. Schwarze**, Ritter 2c. und Herr Pastor **Gustav Böttger**, Ritter 2c. zu Dresden.

Dresden, im October 1858. [1510]

Beste Kaminkohlen, engl. Dachschiefer, frischen Patent-Portl.-Cement (Robins & Co.), Dachfilz, Dachpappe, engl. Steinkohlentheer, Chamottsteine empfiehlt

[1474] **E. A. Lindenberg.**

Wichtige Anzeige
für

Taube und Harthörige!

Seit 10 Jahren debitire ich ein Oel, wodurch Hunderte ihre Genesung fanden. Dieses Oel heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren, es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als: Ohrenschmerzen und das Sausen und Brausen in denselben, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls nicht reine Unmöglichkeiten obwalten.

Dasselbe ist ferner von vielen hohen medizinischen Facultäten geprüft und für heilkräftig befunden worden.

Alle schriftlichen Aufträge, die ich mir franco erbitte, werden prompt ausgeführt.

Soest in Preußen, 1858.

[1465] Kaufmann **H. Brakelmann.**

Beste Newcastler Kaminkohlen, doppelt gesiebte Nußkohlen und **engl. Coaks** verkauft billigst

A. Wolfheim,
[1500] am Kalkorte 27.

Race-Zuchtvieh-Verkauf.

Von dem Rittergut Nickern bei Dresden ist seither schon in das Ausland, nach Preußen, Oesterreich, Rußland u. s. w. ächt Allgauer Jungvieh (von hier vortrefflich gezüchteter großer Schweizerrace) zu steter Zufriedenheit der Käufer verkauft worden. Um nun den hochgeehrten Herrschaften, von denen besucht zu werden ich die Ehre hatte, diesen ausgezeichneten Nutz-Viehstamm immer zur gewünschten Zeit liefern zu können, nach welchem jetzt viele Nachfrage ist, bitte ich, mir recht zeitig Aufträge zu ertheilen, damit bei etwaigen Besichtigungen von dem sehr nahen Dresden aus, wo allwöchentlich Viehliebhaber verkehren, die mich Besuchenden nicht abgewiesen werden müssen. Auch kommt es vor, daß oft in kurzer Zeit mehrere kleine Transporte zusammen transportirt werden, wodurch eine bedeutende Kostenersparniß erzielt wird. Kühe im Alter von 4 bis 7 Jahren sind stets vorhanden, während junge Bullen und Kuh-Kälber sich schneller vergreifen.

Rittergut Nickern bei Dresden.

[1509] **Ernst Rühle.**

Zur gütigen Beachtung.

Einem hohen Adel, so wie einem geehrten Publikum Danzigs und der Umgegend erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine Decimalwaagen-Fabrik vollständig eingerichtet habe, sowohl in Schlosser-, als Schmiede- und Tischler-Arbeiten, und werden daselbst in allen Größen Decimalwaagen verfertigt, als:

I. **Zehn Decimalwaagen**, die nach einer neuen Construction und Berechnung mit 2 Balken und 3 Hebern gebaut sind und im Wiegen einen ganz besonderen Vortheil ertheilen, indem man mit 1 Pfd. 100 Pfd. wiegen kann. Die größte von **100—1000 Ctr. Tragfähigkeit.**

II. **Waagen** ganz von Eisen mit 1 und 2 Balken und mit einer Bremse versehen, bis zu 100 Ctr. Tragfähigkeit.

III. **Getreide- u. Flachswaagen m. 2 Brücken.**

IV. **Polirte Waagen für Kleinhändler.**

V. **Polirte Geldwaagen.**

VI. **Desmer oder Schnellwaagen in 2 Sorten.**

Auch stehen mehrere Gattungen von ½ bis 30 Ctr. bereit und verkaufe dieselben unter Garantie bis zu einem Jahre. Schließlich bemerke ich noch, daß ich jede Reparatur, der in mein Fach schlagenden Artikel sauber und billig ausführe.

Danzig, den 9. September 1858.

H. Mackenroth,
[1511] Decimalwaagen-Fabrikant, Töpfergasse 17.

Gute gebackene Pflaumen u. Birnen zu 5 Thlr. per Centner.

[1489] **H. Engel, Hundegasse 47.**

Ein junger Mann, der in allen Branchen der Destillirkunst die gründlichsten Kenntnisse besitzt, bereits eine Schrift hierüber geliefert und über seine Tüchtigkeit genügende Beweise zu geben vermag, wünscht zum 1. November ein Engagement als Destillateur. Gefällige Offerten bittet man unter S. 5 in der Expedition d. Bl. einzureichen. [1491]

Zu Commissions-, Speditions- und Incasso-Geschäften halten sich empfohlen

[75] **Gebr. Schmitt in Nürnberg.**

Das

Speditions-, Commissions- u. Incasso-Geschäft

von

M. Schirmer in Thorn

empfiehlt sich, unter Versicherung der promptesten Bedienung bei den mäßigsten Bedingungen. [1518]

Eine Wohnung mit Comptoir

wird zu Ostern k. J. auf der Rechtstadt zu miethen gesucht. Näheres Frauengasse 45. [1457]

Stadt-Theater in Danzig.

Donnerstag, den 21. d.,

Don Juan,
oder:
Der steinerne Gast.

Große Oper in 4 Acten von Mozart.

Freitag, den 22. d.,
(mit aufgehobenem Abonnement)
Zum ersten Male:

Berlin, wie es weint und lacht.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern von O. F. Berg und D. Kalisch.

[1515] **A. Dibbern.**

Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 20. d.:

Theater. Das Glas Wasser, Lustspiel von Scribe.
Zu den drei Kronen. Harfen-Concert.
J. Neumann. Concert und Gesangsvorträge.

Angekommene Fremde.

Den 20. October:

Englisches Haus: Rittergutsbes. Plehn u. Gem. a. Kobitkowo, Kaufl. Michaelis a. Leipzig, Rooß a. Berlin, Wilmersdörffer a. Frankfurt a. M., Bierbr. Maletzki u. Schwester a. Neidenberg.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Ephraim a. Memel, Gleichmann a. Hamburg, Schwarz a. Berlin, Eleve Krause und Inspektor Kühl a. Osterode.

Schmelzer's Hôtel: Kaufl. Kaufmann a. Pr. Stargardt, Sayr a. Rathenow, Gen.-Landschaftsr. u. Rittergutsbes. v. Weickmann a. Kokoschken.

Reichhold's Hôtel: Gutsbes. Winkler a. Breslau, Archit. Freytag a. Saalfeld, Rittergutsbes. Sommer a. Straßburg.

Hôtel d'Oliva: Kaufm. Moser a. Berlin, Rent. Treuge a. Elbing, Mühlenpächt. Liedtke a. Oschütz, Cand. Schmidt a. Rudow.

Hôtel de St. Petersbourg: Rent. Dickmann a. Riga u. Mierendorff a. Anclam, Kaufm. Rhode a. Stolpmünde.

Deutsches Haus: Kaufm. Rosenberg a. Schretz.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.